

UNSER BLÄDDSCHE

DER ROTGRÜNE LANDBOTE



NATURFREUNDE OFFENBACH AM MAIN

Programmorschau | Mitteilungen | Meinungen | Tipps



**Über 300 Menschen zeigen Gesicht
für Respekt, Toleranz und Zivilcourage**

Foto: Anja Bamberger

Für Demonstrations- und Meinungsfreiheit

Mahnwache für Respekt, Toleranz und Zivilcourage

Landeskongress der NaturFreunde Hessen

Auch Offenbacher NaturFreunde haben an der "Internationalen Demonstration gegen Krisen- und Verarmungspolitik" am 1. Juni in Frankfurt teilgenommen. In einem Interview berichten Lorena (16) und Jasper (16) wie sie die Protest-Aktion und den skandalösen Polizeieinsatz miterlebt haben.

Frage: Was war für euch (persönlich) der Anlass auf die Demonstration zu gehen?

J: Es war klar, dass es eine große Demo wird, die von einem breiten Bündnis getragen wurde. Ich wusste, dass ein großes Spektrum teilnehmen würde, und dass die Aktion große Aufmerksamkeit bekommen würde. Ich bin hingegangen, um eine antikapitalistische Position auf der Demo zu vertreten.

L: Ja bei mir ist das auch so. Ich war auch zuvor bei Vorbereitungstreffen zur Demonstration. Hingegangen bin ich, um in einem großen Rahmen, in einer großen Basis für anti-kapitalistische Inhalte auf der Demo zu stehen – und gegen die Politik des sogenannten "Krisenmanagements".

Frage: Wie habt ihr euch auf die Demo vorbereitet?

L: Wie gesagt: Ich war bereits bei Vorbereitungstreffen zur Demo. Ich kannte den geplanten Ablauf und die Route. Auf die Demo gehe ich in meiner Bezugsgruppe. Das sind so zwischen vier und sieben Leute, die sich untereinander kennen. Die Gruppe hat dann die gleichen Infos – und wir haben uns besprochen, wie wir uns verhalten wollen. Alle sollten Personalausweis und Telefonnummer vom "Ermittlungsausschuss" dabei haben.

J: Bei mir ist das auch so. Auch ich bin mit meinen Leuten unterwegs gewesen. Manchmal bildet sich die Gruppe aus fast 20 Menschen. Wenn möglich machen wir vorher ein "Plenum", um die Infos weiter zu geben. Wir tauschen uns natürlich auch aus, wie wir die Lage einschätzen – was passieren könnte. Die Gruppe hat einen offenen Charakter – da können auch neue Leute dazu kommen. Die können dann von der Erfahrung der anderen profitieren.

Frage: Welchen Eindruck hattet ihr von der Anfangs-Kundgebung am Baseler Platz?

L: Wie erwartet war das ein ganz buntes

Spektrum von Leuten. Da waren wirklich viele Leute. Am Baseler Platz war es fast wie auf einem Straßenfest: Es gab Infostände, manche hatten sich Decken mitgebracht und in den Park gesetzt. Fast Picknick-Stimmung. Es gab eine Menge Redebeiträge vom Lautsprecherwagen: Soli-Beiträge von Initiativen und Parteien. Wir selbst sind aber nicht für eine Partei auf der Demo – wir stehen für die eine grundsätzliche Haltung.

J: Am Baseler Platz war eine absolut gelöste Stimmung. An den Tagen zuvor ist das Konzept von Blockupy ja auch aufgegangen: Es gab eigentlich keine Konfrontationen.

Es war zu dem Zeitpunkt unvorstellbar, dass sich ein Skandal – absolutes Demo-Verbot wie im letzten Jahr – wiederholen könnte. Bei der Auftakt-Kundgebung war so gut wie keine Polizei zu sehen.

Frage: Wie habt ihr im Vorfeld die Anwesenheit der Polizei wahrgenommen?

J: Ich bin vorher von der Alten Oper am Willi-Brandt-Platz vorbeigekommen. Da war wirklich alles verrammelt. Die Absperrungen vom Vortag waren sogar mit Nato-Stacheldraht nachgerüstet worden. In der zweiten Reihe waren auch Wasserwerfer zu sehen.

L: Am Anfang am Baseler Platz waren viel Medienleute. Fotografen, Fernsehen usw. Da hat sich die Polizei nicht besonders gezeigt. In dem Bereich war in den Nebenstraßen und auf der Mainbrücke extrem viel Polizei zusammen gezogen.

Frage: Wie habt ihr den Polizeieinsatz miterlebt? Was ist euch da passiert?

J: Die Spitze der Demo war gerade aus der Hochstraße abgelenkt, da ist von der Seite ein großer Trupp von Polizisten einfach in die Demo eingebrochen. Zuerst dachten wir, die wollen nur die Straße überqueren – aber die haben sich total provokant und aggressiv verhalten. Die Polizisten haben zuerst getreten und geknuppelt – wahllos! Auf Leute die nix gemacht haben! Ich habe mitbekommen, wie sich ein älterer Mann laut bei einem Polizisten darüber beschwert hat. Dieser Polizist war extrem aggressiv und hat dem Mann brutal mit seinem Knüppel in den Bauch gestoßen.

L: Ich war genau an der Stelle an der die Polizei in die Demo geprescht ist. In dem Stress war untereinander eigentlich keine Kommunikation mehr möglich.

Gleich nach dem Angriff der Polizei, nachdem viele Leute die Stelle verlassen mussten, hat eine Gruppe von der IG-Metall die vordere Reihe eingenommen. Die hatten ein Megafon dabei und konnten über Durchsagen erreichen, dass die Leute zusammengeblieben sind. Das hat verhindert, dass die ganze Demo gesprengt wurde.

Als die Demo später versucht hat, zum Kessel durchzubrechen, hat die Polizei Pfefferspray eingesetzt. Die haben das aus nächster Nähe und ganz massiv gesprüht. Ein Freund wurde so getroffen, dass er von dem Zeug so nass war, dass man denken könnte er hätte einen Wasserfall abbekommen oder wäre damit geduscht worden.

J: Ich bin auch von Pfefferspray getroffen worden. Zum Glück hatte ich eine Sonnenbrille auf und auch die Kapuze von meiner Regenjacke oben. Trotzdem war die Wirkung höllisch. Das löst extreme, unkontrollierbare Schmerzen aus. Da führt regelrecht zu einem Panikgefühl.

Die Leute, die stark getroffen wurden, sind zusammengebrochen, hatten zum Teil Kreislaufattacke – konnten nicht raus und weg von der Situation.

L: Meine Sonnenbrille ist gleich am Anfang kaputt gegangen. Ich hatte auch nur einen Pulli mit Stoffkapuze. Das Pfefferspray bleibt in der Kleidung drin und du bekommst es gar nicht mehr los. Viele Leute waren orientierungslos und haben Hilfe gebraucht. Ich habe versucht, einen Freund aus dem Pulk zu führen. Da haben mich die Polizisten noch mal eingesprayt – weil ich anderen helfen wollte!

J: Die Leute, die schlimm getroffen waren, haben einfach versucht den Ort zu verlassen. Wir mussten durch die Polizeireihen Richtung Main. Als wir da durch sind haben sie auch noch getreten und geknuppelt.

L: Draußen wurde dann versucht die Verletzten zu sammeln. Demosanitäter haben versucht mit Flatterband am Straßenrand kleine Zonen abzugrenzen, wo die Leute sich behandeln lassen konnten. Ich habe verletzte

Kinder gesehen – die wurden unter vielen Schwierigkeiten zum Arzt gebracht. Selbst durch diese Zonen sind Trupps von Polizisten durchmarschiert. Die hatten kistenweise Wasserflaschen für ihre Kollegen dabei. Auf Nachfrage haben sie sich geweigert davon etwas an die Sanitäter abzutreten.

Frage: Wie habt ihr die Demo verlassen?

J: Die Demo wurde dann total abgeriegelt. Nicht nur die Leute im Kessel waren gefangen, wenn man außerhalb des Bereichs am Schauspielhaus war, konnte man nicht mehr zurück zum Demonstrationszug kommen. Höchstens über eine riesigen Umweg auf die andere Mainseite und dann über die Europabrücke wieder zurück. Ich habe dann einen Freund getroffen und wir sind mit der S-Bahn weg aus Frankfurt – ich musste mich komplett duschen, um das Pfefferspray loszuwerden.

L: Ich musste raus – und mich behandeln lassen. So bald es ging habe ich dann trotzdem den Sanitätern geholfen. Wir haben Wasser und andere Unterstützung vom Jüdischen Museum bekommen. Das war eine große Hilfe für die Menschen. Es gab Infos, dass ca. 360 Leute verletzt wurden.

Ich bin bis ca. 23 Uhr bei der Demo geblieben. Nur den Rückzug zum Hauptbahnhof habe ich nicht mehr mitgemacht – ich musste ja zurück nach Offenbach.

Welches Gefühl habt ihr mitgenommen?

J: Ich war total aufgewühlt. Es war einfach ekelhaft mitzubekommen, wie die Polizei vorgegangen ist. Es war krass und schlimm die Repression zu spüren. Ich habe dann aber gleich auf Online-Medien nach Nachrichten geschaut. Der Hessische Rundfunk hat ganz schlecht berichtet. Aber z.B. Meldungen in der Online-FAZ haben dann deutlich gemacht, dass der Polizeieinsatz auch kritisch beobachtet wird.

L: Also ich hatte wirklich das Gefühl von Entsetzen! Ich war wütend über die Machtausübung der Polizei, über die Provokationen und die Gewalt. Aber resigniert haben wir nicht! Wir waren am nächsten Samstag wieder auf der Protest-Demo gegen den Polizeieinsatz. Und da waren Freunde dabei, die zuvor noch nie auf einer Demo waren.

Landeskonzferenz der NaturFreunde Hessen am 8. und 9. Juni 2013 in Langenselbold

Die 33. Landeskonzferenz der hessischen NaturFreunde stand unter dem Motto „Solidarität und Vielfalt – Das ist unsere Sache“.

Solidarität bewiesen die Delegierten durch die Annahme eines Initiativantrages unter der Überschrift „Solidarität mit den eingekesselten Blockupydemonstranten“. Eine Solidaritätserklärung wurde zu Anfang der Konferenz beschlossen und nach Frankfurt übermittelt, da am ersten Tag unserer Konferenz eine Demonstration zur Verteidigung des Grundrechtes auf Demonstrations- und Meinungsfreiheit in Frankfurt stattfand. Eine junge NaturFreundin informierte uns dann auch darüber, dass unsere Soli-Erklärung vom Lautsprecherwagen aus verlesen wurde und mit Beifall aufgenommen wurde. Viele der Delegierten wären an diesem Tag gerne in Frankfurt dabei gewesen.

Nachstehende Auszüge aus dem Leitantrag des Landesvorstandes, der bei 3 Enthaltungen angenommen wurde, zeigen die Inhalte der künftigen Arbeit auf.

„Zunehmend verschärft sich die ökonomische und ökologische Krise – immer mehr steht der globale Finanzkapitalismus konträr dem für Jahrzehnte gewohnten rheinisch-sozialen Kapitalismus einer sozialen Marktwirtschaft. Die ökologische Endlichkeit und Klimakatastrophen werden immer deutlicher: Peak Oil droht und damit die Endlichkeit der Energieversorgung durch das Öl. Der letzte Armutsbericht zeigt immer mehr das Auseinanderfallen der Gesellschaft (die untere Hälfte der Gesellschaft verfügt über 1% des Vermögens, die oberen 10% über 53%), werden Tausende von Milliarden in Steueroasen geparkt, ist Steuerflucht gang und gäbe. ... Die NaturFreunde Hessen bleiben Teil der Friedensbewegung und ihrer Aktionen. Sie unterstützen die Beendigung des EURATOM-Vertrages, begrüßen die Aktionen von Occupy als Teil des Widerstandes gegen einen globalen und immer mehr ausufernden Finanz- und Spekulationskapitalismus.“

Sie treten im Sinne von UmFAIRteilen für eine sozial gerechtere Verteilung von Einkommen und Lohn, bleiben aktiver Teil der Bewegung gegen die Erweiterung des Flughafens Rhein-Main und des „Aktionsbündnisses Verkehrsflärm“. ...

... Mit dem Motto „Solidarität und Vielfalt. Das ist unsere Sache“ bekennen sich die hessischen NaturFreunde in einer Zeit, in der scheinbar nichts Bestand hat und Orientierungen fehlen,

- zu ihren Prinzipien der Solidarität, der Vielfalt und der Nachhaltigkeit,
- zu Prinzipien wie gerechte Verteilungsverhältnisse,
- zur Sicherung der natürlichen Grundlagen unseres Lebens.

Chancengleichheit und die Wahrung der Menschenwürde als oberste Gebote bleiben Grundlagen unseres Handelns und unserer Positionierung in der Öffentlichkeit. ...“



Unsere Offenbacher Delegierten verfolgen aufmerksam die Beratungen.

In vier Arbeitsgruppen wurde darüber diskutiert, welche Aktivitäten geeignet sind, um neue Mitglieder zu gewinnen. Die Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit den Themen:

- NaturaTrails
- Vernetzung der natursportlichen Fachgruppen
- NaturFreunde-Häuser
- Seniorenarbeit.

Der bisherige Landesvorstand wurde einmütig entlastet. Die Wahl des neuen Landesvorstandes erfolgte in offener Wahl und alle Vorstandsmitglieder wurden mit außerordentlich guten Stimmenergebnissen gewählt:

1. Vorsitzender: Jürgen Lamprecht
 stellvertretende Vorsitzende:
 Manfred Geiss und Arno Enzmann
 Kassiererin: Marianne Friemelt
 stellvertretender Kassierer: Armin Heck
 Schriftführer: Axel Ziska
 Fachbereichsleiterin Häuserarbeit:
 Petra Gerland.

Die Konferenz wurde durch den NaturFreunde-Chor Rhein-Main unter der Leitung unserer Genossin Ruth Eichhorn eröffnet. Zum Abschluss wurde gemeinsam gesungen. Unser Genosse Kurt Nagel begleitete den Gesang mit seiner Gitarre.



Nun müssen wir in unserer Ortsgruppe daran gehen, einzelne Ergebnisse der Konferenz in unserer Arbeit vor Ort zu diskutieren und gegebenenfalls umsetzen.

Fotos: Robert Nuber-Hüpenbecker

Gesicht zeigen

„Für Respekt, Toleranz und Zivilcourage“: Unter diesem Motto haben zahlreiche religiöse Gemeinden, Vereine, Parteien und Einzelpersonen zu einer Mahnwache am 14. Juni auf dem Aliceplatz aufgerufen. Anlass war der Angriff auf den Rabbiner Mendel Gurewitz am 2. Juni im KOMM-Center. Die Schilderungen des Vorfalls konnte man in den Tageszeitungen lesen.

Wir Offenbacher NaturFreunde sind Teil des Bündnisses „BUNT statt braun“. Das Bündnis hat sich der durch die evangelische Dekanin Eva Reiß vorgeschlagenen Mahnwache angeschlossen und dafür mobilisiert.

Bei einem Vortreffen zur Mahnwache waren sich die Anwesenden darüber einig, dass auch nachdem der Angriff auf den Rabbiner nun aufgeklärt worden sei, das Thema Toleranz in Offenbach weiter auf die Tagesordnung gehört. „Wir fordern die Offenbacher Bürger auf, antisemitische und rassistische Pöbeleien nicht länger hinzunehmen und mehr Zivilcourage zu zeigen. Wir dürfen Hass und Intoleranz nicht zulassen – ganz gleich, ob sie sich gegen Juden, Christen oder Muslime richtet. Noch mehr als bisher gehört der Respekt gegenüber anderen Religionen in den Schulen auf den Lehrplan.“, heißt es in der gemeinsamen Presseerklärung.

Am Freitag versammelten sich über 300 Menschen vor dem KOMM-Center. Durch Plakate, auf denen in vielen Sprachen das Wort „Respekt“ steht, wurde auch optisch ein gut sichtbares Zeichen gesetzt. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer schrieben mit Straßenkreide in ihrer Muttersprache das Wort „Respekt“ auf den Aliceplatz.

Es gab Redebeiträge von: Felix Schwenke, Integrationsdezernent – Mehmet Ergün, Imam der Mevlana Moschee – Ayhan Hishis, Bündnis „BUNT statt braun“ – OB Horst Schneider – Prof. Jacoby, Jüdische Gemeinde Offenbach – Mehmet Korkmaz, Imam der Yavuz Selim Moschee – Rafoud Abdelkader, Vorsitzender des Ausländerbeirats.

Anja Harzke, evangelisches Dekanat, beendete mit ihrem Redebeitrag die Mahnwache.

Von Rothenburg an der Fulda auf die Mühle, fast 300 Km mit dem Rad

Sieben Naturfreundinnen und Naturfreunde haben sich auf den Weg gemacht, von Waldhessen über die Rhön und den Vogelsberg in den Spessart zu fahren. Wir hatten das beste Wetter, das der Mai dieses Jahr zu bieten hatte, also keinen Frost und nur einen halben Regentag.

Am Sonntag, den 6. Mai, sollte es mit dem Zug nach Rothenburg gehen. Wir sind eine Station zu früh in Lisperhausen ausgestiegen, hatten so knapp drei Kilometer gespart und ich war immer noch nicht in Rothenburg. Nun ging es nach Osten bis Hönebach direkt an der hessisch-thüringischen Grenze. Hier haben wir uns in der „Linde“ gestärkt. Wir waren die einzigen Gäste, was uns nicht zum letzten Mal passierte. Vor 1989, sagte die Wirtin, haben viele Westdeutsche vor dem Grenzübertritt bei Ihr genächtigt, aber seit dem sei nicht mehr viel los, was man dem Gasthof anmerkte.

Weiter ging es nach Heringen, die weißen Salzberge vom Kaliabbau wiesen uns den Weg. Hier haben wir uns aufgeteilt, einige gingen ins Kalimuseum, andere in die Eisdiele. In Vacha hatten wir unsere erste Station erreicht.

Am Morgen verließen wir nun die Werra und folgten der Ulster. Der Weg verläuft mal in Hessen, mal in Thüringen. In Geisa verließen wir das Ulstertal und drehten eine Runde durch den sehenswerten Ort. Das Freilichtmuseum, welches wir in Tann besuchen wollten war geschlossen, trotz anders lautender Aussage im Internet. Wir haben dann halt was gegessen, was auch sehr gut war.

In Findlos bei Hilders hatten wir das Nachtquartier erreicht. Diejenigen, die sich noch nicht ausgelastet fühlten, fuhren noch 1 1/2 Stunden hoch zum schwarzen Moor. Interessant war u.a., dass etwa die Schlehen an der Ulster gerade blühten und hier oben die Knospen noch zu waren, auf der Mühle waren sie dann schon verblüht. Nachdem wir uns dann etwa 15 Minuten zurück nach Sei-

ferts rollen ließen, trafen sich hier wieder alle in einem vorzüglichen Gasthof mit Kelterei.

Am Dienstag verabschiedeten wir uns von der Ulster und folgten dem Milseburgweg sanft bergan zum Milseburgtunnel, einem ehemaligen Eisenbahntunnel, der nun im Sommer Radweg und im Winter ein Fledermausquartier ist. Nach Fulda konnten wir dann runter rollen. Nun fuhren wir an der Fulda entlang bis Schlitz und folgten dann der Schlitz nach Bad Salzschlirf. Hier ereilten uns nun auch Regen und zwei platte Reifen. Trotz anders lautender Prognosen unseres wetterkundigen Mitreisenden war der kurze Schauer sehr ergiebig und dauerte etwa drei Stunden. Den schlimmsten Teil davon haben wir zum Glück in einem Café an uns vorüberziehen lassen.

Bis zur Unterkunft in Lauterbach-Maar waren alle wieder trocken und ließen es sich auch nicht nehmen, noch eine Runde durch die Altstadt von Lauterbach zu drehen.

Am nächsten Morgen haben wir zwei Genossinnen am Bahnhof verabschiedet, die schon wieder anderes vorhatten. Die Übrigen machten sich nun bei kräftigem Gegenwind auf die letzte Etappe über Herbstein, Grebenhain, Birstein und Wächtersbach auf die Günthersmühle. Hier wurden wir schon von Rita und Renate erwartet, mit einem Essen in gewohnter, bester Qualität.

Die Tour hat allen gut gefallen und es sollte nächstes Jahr auf alle Fälle wieder eine Radtour angeboten werden. Vorschläge, Ideen und auch die komplette Planung können an mich oder den Wander- und Kulturausschuss gegeben werden.

Johannes Borst-Rachor

Anmerkung der Redaktion:

Die Landeskonferenz hat den Landesvorstand beauftragt, die Gründung einer Fachgruppe „Radwandern“ zu initiieren.

Unsere Offenbacher „Radwanderer“ können sicher ihre Erfahrungen einbringen.

Die Interkulturellen Wochen in Offenbach

finden dieses Jahr vom 18. September bis zum 6. Oktober statt - in Offenbach ziemlich anders als anderswo:

Empfang beim Bürgermeister, ökumenischer Gottesdienst, Folklore-Tanzabend... Das war's dann schon in den meisten Städten.

In Offenbach allerdings nicht. Seit über 10 Jahren gibt es eine Fülle von kulturellen, politischen, sportlichen etc. Angeboten mit Dutzenden von Veranstaltern. So viel, dass aus der ursprünglichen „Woche“ zweieinhalb werden mussten, um allein terminlich das alles unterzubringen.

Hier kann man von ganzem Herzen sagen:

„Weiter so, Offenbach“

Sonntag, 29.9. - 14 Uhr

Isenburger Schloss

Stadtrundgang Offenbach – eine Migrationsgeschichte

Kurz vor dem 50ten „Großstadt-Jubiläum“ Offenbachs meinte Walter Buckpesch mal, ohne die vielen Zuwanderer sei diese Stadt noch immer ein „kleines Nest“.

Aus dieser Bemerkung wurde eine Idee und daraus ein Projekt: Zunächst nur für die Interkulturellen Wochen, seitdem jährlich zweimal durchgeführt – mit inzwischen mehr als 150 Teilnehmern:

Eine Fahrradtour durch Offenbachs Migrationsgeschichte.

In der Geschichtswerkstatt kam schon vor einiger Zeit die Idee auf, dies auch mal für Fußgänger zu organisieren. Gesagt, getan: **Am 29. September** geht es **ab 14 Uhr** per pedes vom Hof des Isenburger Schlosses aus für gut zwei Stunden durch eben diese Geschichte – von den ersten Juden 1556 über Wallonen, Hugenotten, italienische Eisenbahnbauer und „Ostjuden“ bis in die Gegenwart. (Eintrittsfrei!) Abstecher in zwei Museen sind dabei eingeschlossen.

Die Führung ist übrigens kostenlos und wird – mit Günter Burkart – natürlich(!) von einem **NaturFreund** geleitet. Veranstalterin ist die Geschichtswerkstatt Offenbach

Donnerstag, 26. 9. – 19 Uhr

Ledermuseum

Information und Debatte

€uro(pa)-Krise und Rechtspopulismus Herausforderung für Demokraten

Im Anschluss an manche Aussage aus Politik und Medien werden in der Krise zunehmend nationalistische Töne laut – hier und da finden sie auch Gehör in Kreisen, die ansonsten klar gegen rechte Auffassungen eingestellt sind.

Der Bonner Publizist, Autor und Aktivist *Werner Rätz* möchte da ein wenig Licht hinein bringen:

Wer sind die Akteure?

Wo liegt der Haken bei ihrer Deutung der Krise?

Und nicht zuletzt: Was haben Demokraten dem entgegenzusetzen?

Veranstalter ist das Netzwerk *attac*.

Das Programm liegt ab Anfang August aus – auch im Gärtnerhäuschen

Spaziergang mit Einkehr „Rund um Bieber“ Donnerstag, 18. Juli 2013

Es geht los am S-Bahnhof Bieber, entlang der Bieber, durch die östlichen Wiesen nach Waldhof, nach Süden, queren die S-Bahn, weiter durch die Heumache und dem Schutzgebiet Erlensteg. Einkehr im Bieberbau, Rückweg durch Alt-Bieber zum Ausgangspunkt S- Bahnhof.

Treffpunkt: 15:00 Uhr, S- Bahnhof Bieber
Erreichbar mit S-Bahn 1+2
oder Bus Nr. 104,
Parkplätze am Bahnhof.

Etappe: Bahnhof bis Einkehr
ca. 4 Km = 1,5 Std.
Einkehr bis Bahnhof
ca. 2 Km = ½ Std.

Sollte jemand nur beim Einkehren dabei sein wollen:
Bieberbau am Erlensteg,
Schloßmühlstraße 100

Anmeldung: bis 15.07.2013 bei
G.u.I. Eislöffel, ☎ 069 859298

„Freizeit – Ideensammlung“ Montag, 05. August 2013, 19:00 Uhr

Wir treffen uns wieder **abends um 19:00 Uhr** im Gärtnerhaus und hoffen, dass wir in einem größeren Kreis interessierter Mitglieder über alles, was mit Wanderungen, Radtouren, Besichtigungen, Museumsbesuchen, Begehungen und mit Bewegung und Kultur zu tun hat, beraten und Unternehmungen in aller Interesse festlegen können. Bringt gute Ideen mit.

Besuch im Palmengarten Donnerstag, 15. August 2013

Erst lassen wir uns von der bunten Pflanzenpracht beeindrucken und verwöhnen und dann anschließend bestimmt auch in einer urigen Sachsenhäuser Kneipe.

Nähere Informationen bei der Anmeldung.
Treffpunkt: 14:00 Uhr S-Bahn Kaiserlei
Abfahrt 14:20 Uhr

Anmeldung: bis zum 12. August bei
Dietmar Nagel-Schöppner,
☎ 06186-201665 / dietmar@nasch-gk.de

Besuch des „Hessischen Waldmuseums“ in Hanau Klein Auheim Donnerstag, 19. September 2013

Wie schon in 2010 steht wieder einmal eine Besichtigung des Hessischen Waldmuseums mit anschließendem Rundgang in der Alten Fasanerie in Hanau Klein Auheim auf dem Programm. Vielleicht ergattern wir ja einen Blick auf die im Mai geborenen Elchzwillinge oder auf Famos, das Wisentkälbchen. Wer weiß?!

Zum Abschluss geht's direkt gegenüber vom Haupteingang in die Gaststätte „Jagdhaus am Wildpark“.

Treffpunkt: 15:00 Uhr
Haupteingang Alte Fasanerie

Anmeldung: bis zum 16. September bei
Dietmar Nagel-Schöppner,
☎ 06186-201665 / dietmar@nasch-gk.de

Naturfreundetag 2013 in Darmstadt-- Eberstadt am 8. September

Der Bezirk Rhein-Main macht das Angebot, gemeinsam mit anderen Ortsgruppen in einem Bus nach Darmstadt-Eberstadt zu fahren. Kosten pro Person 15,- € für Hin- und Rückfahrt.

Wer daran interessiert ist meldet sich bitte bis **14. Juli** bei Dietmar Nagel-Schöppner

☎ 06186-201665 / dietmar@nasch-gk.de

Der Protest geht weiter!

**Montagsdemos
gegen Fluglärm**

Terminal 1, Halle B, jeweils 18:00 Uhr

***Wir nehmen Abschied von
Jaqueline Wildemann***

***Viel zu jung, im Alter von
48 Jahren, ist Jaqueline
im Mai diesen Jahres ge-
storben.***

***Insbesondere diejenigen
von uns, die viel Zeit auf
der Mühle verbringen, ha-
ben Jaqueline dort ken-
nen und schätzen gelernt.***

***Jaqueline und Andreas
haben auf der Mühle ih-
ren Wohnwagen und dort
Zeit mit uns verbracht.
Mit ihrem offenen Wesen
und ihrer zupackende Art
hat Jaqueline von Anfang
an viele Freunde bei uns
gewonnen.***

***Wir sind traurig, dass sie
sterben musste.***

***„Der Mensch ist erst wirk-
lich tot, wenn niemand
mehr an ihn denkt.“***

(Berthold Brecht)

***Wir werden gemeinsam
mit Andreas bei vielen Ge-
legenheiten an sie denken
und von ihr erzählen.***

Geburtstage

Im 3. Quartal haben wir 10 Mitglieder, die ei-
nen runden Geburtstag feiern werden.

Kurt Theilmann

65 Jahre am 2. Juli

Werner Geprägs

80 Jahre am 14. Juli

Edeltraut Kemmerer

60 Jahre am 18. Juli

Wolfgang Schulz

60 Jahre am 21. Juli

Christin Falk

60 Jahre am 23. Juli

Monika Lutz

70 Jahre am 3. August

Jochen Röver

70 Jahre am 15. August

Günter Burkart

65 Jahre am 7. September

Michael Jöckel

65 Jahre am 16. September

Friedel Emmel

75 Jahre am 27. September

Sophia Iby

feiert auch einen „runden“ Geburtstag
sie wird am 21. Juli 10 Jahre alt

Und dann haben wir auch wieder ein junges
Mitglied, das mit seinem Geburtstag ein paar
kleine neue Rechte erwirbt:

Luca Tanzer

wird 16 Jahre alt, und zwar am 31. Juli.

**Wir gratulieren euch allen zu euren beson-
deren Geburtstagen und wünschen euch
alle Gute.**

Skat- und Spiele-Abend im Gärtnerhäuschen

Jeden dritten Donnerstag im Monat wird im Gärtnerhäuschen gespielt. Treffpunkt ist immer um 19 Uhr. *Günter Tollowski*



Singkreis

Weiterhin wird dienstags gesungen, aber schon nachmittags, von 15 bis 17 Uhr. Natürlich im Gärtnerhaus, wo sonst ?

Im 99. Jahr unseres Bestehens, 2013 treffen wir uns am:

9. und 30. Juli
13. und 27. August
17. September
1. und 22. Oktober
5. und 19. November
17. Dezember

Wer Lust hat zum Mitmachen soll ganz entspannt einfach kommen. Singen kann jeder, wer sprechen kann, kann auch singen !

Kurt Nagel

Seniorentreffen im Emil-Renk-Heim

Die Senioren der Ortsgruppe treffen sich jeden 2. Donnerstag im Monat um 14 Uhr im Emil-Renk-Heim zu einem Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen.

Renate Janik

Vorankündigung

Streuobstwiesenfest am 12. Oktober 2013

Im nächsten Bläddsche gibt es genaue Informationen. Also: Jetzt aber schon mal den Termin vormerken.

Bläddsche-Versand

Die Portokosten wurden auch für den Versand vom Bläddsche erhöht. Das Bläddsche erscheint auch immer auf unserer homepage. Wer auf die Zusendung per Post verzichten möchte, teilt das bitte mit: schaefer.sybille@web.de

Sommerfest auf der Mühle

Termin: Samstag, 24. August 2013

Wir freuen uns darauf, mit vielen unserer Mitglieder und Freundinnen und Freunden das Sommerfest auf der Mühle zu feiern. Es gibt wieder vielfältige leckere Essensangebote, den guten Kuchen, der von unseren Mitgliedern selbst gebacken wird, dazu Kaffee oder Tee, Wiesener Bier vom Fass, Mojito und vieles mehr.

Für die Kinder wird es wieder ein schönes Angebot geben und für musikalische Umrahmung wird auch gesorgt.

Für ein gutes Gelingen brauchen wir viele helfende Hände. Einige reisen schon immer am Freitag an, um die ersten Vorbereitungen zu treffen. Wer Lust hat, beim Fest zu helfen, ruft bitte bei Christine Rachor oder Steffi Albert an. Die Telefonnummern stehen im Impressum. Übernachtungswünsche nimmt Steffi Albert entgegen. Meldet euch rechtzeitig, wenn ihr übernachten wollt. Wir hoffen, dass es wieder ein schönes Fest wird und viele von euch dabei sind.

Arbeitsdienst

Vor dem Sommerfest müssen wir noch einmal einige Arbeiten auf der Mühle erledigen. Termin: Wochenende 6. und 7. Juli. Wenn ihr Zeit habt, kommt und meldet eure Übernachtungswünsche bei Steffi Albert an.

Offene Hausdienste

In unserer Mitgliederversammlung am 5. Juni wurde unter anderem die Einteilung für die Hausdienste vorgenommen. Die Hausdienste während der Sommerferien und viele Wochenenddienste konnten bereits gut besetzt werden. Es gibt aber noch einige Termine an Wochenenden, bei denen noch Hilfe gebraucht wird. Hier die Termine:

13. und 14. Juli – 3. und 4. August – 17. und 18. August - 30. August bis 1. September – 19. und 20. Oktober

Schaut mal in eure Terminkalender und meldet euch bitte bei Steffi Albert, wenn ihr euch an einem Hausdienst beteiligen könnt.

Es wäre toll, wenn wir noch Unterstützung bekommen, es muss auch nicht das gesamte Wochenende sein. Das gemeinsame Arbeiten auf der Mühle ist auch schön. Steffi freut sich auf euren Anruf.

Heinrich-Heine-Club

Offenbach a. M.
Bleichstraße 14 H
Theateratelier

Montag, 9. September 2013 um 19.30



Moritz Stoepel:

„Nur ein Stück vom Himmel bleibt mir und ... mein Traum“

Von flammenden Revolutionären, poetischen Reformern und romantischen Rebellen

Eine „leidenschaftliche“ Literaturtheaterreise mit Texten bedeutender Dichterinnen und Dichtern aus verschiedenen Jahrhunderten, ausgewählt, gespielt und mit Klängen umrahmt von dem Schauspieler Moritz Stoepel.

Der Titel des Projekts ist eine Zeile aus einem Gedicht des russischen Künstlers Vladimir Wysozki, einem der größten Schauspieler, politischen Dichter und Liedermacher des 20. Jahrhunderts. Sein kritisches, gesellschaftspolitisches und revolutionäres Gedankengut steht in der Tradition literarischer Rebellen und Reformer wie Francois Villon, Heinrich Heine, Charles Baudelaire oder Georg Büchner, deren provozierende Werke an Aktualität und Brisanz bis heute nichts verloren haben.



Montag, 7. Oktober 2013 um 19.30 Uhr

Treffpunkt Literatursalon:

Heine „Spectaculum“

Literatur-musikalisches Spektakel mit Lyrik und Prosa von und über Heine.

Eine Lesung mit Sabine Scholz, Günther Diehl, Gisela Kramm, Barbara Leissing und Marion Dreiner. Musik mit klassischen Heine Vertonungen aus dem „Buch der Lieder“ mit Manuel Mendez-Burguillos am Klavier und Marcus Plath mit der Klarinette sowie Achim Merz und Ralf Sommer am Keyboard, Saxophon und Trommel.

mehr Infos unter www.heinrich-heine-club.de

Jazz e.V. und Wiener Hof

Offenbacher Jazzquartett, Sa., 17.08.13, 20:00 Uhr, Büsingpark
Double View mit Ignez Carvalho, Fr., 30.08.13, 20:30 Uhr, Wiener Hof

Bigband der Leibnizschule Wiesbaden, Fr., 20.09.13, 20:30 Uhr, Wiener Hof

Swingtanzenkurs und IKS Bigband, So., 06.10.13, 18:00 Uhr, Büsingpalais



Das nächste Blädd-
sche erscheint am
1. Oktober 2013
Redaktionsschluss ist
der **1. September 2013**

Impressum

Redaktion: Anja Bamberger, Uta Eichhorn, Brigitte Jäger, Sybille Schäfer

Redaktionsanschrift:
Naturfreunde-of.redaktion@t-online.de

Beitragskonto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BLZ 505 500 20
Konto-Nr. 900 53 90

Vereinskonto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BLZ 505 500 20
Konto-Nr. 900 55 44

Günthersmühle-Konto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BLZ 505 500 20
Konto-Nr. 900 00 38

1. Vorsitzende der OG:
Anneli Hüpenbecker
Lämmerspieler Weg 5
63071 Offenbach am Main
Tel.: 069 / 894753
anneli.huepenbecker@web.de

1. Vorsitzende des HBV:
Christine Rachor
Rheinstraße 21
63071 Offenbach am Main
Tel.: 069 / 838656

Hausbelegung
Günthersmühle:
Steffi Albert u. Gerald Reiser
Friedrichstraße 1
63512 Hainburg
Tel.: 06182 / 889817
Fax: 06182 / 889815
guenthersmuehle@online.de

NFH Günthersmühle:
63599 Biebergemünd/Kassel
Bornweg,
Tel.: 06050 / 7066
Fax: 06050 / 909262

Internet-Homepage:
www.naturfreunde-offenbach.de

33. Landeskonferenz der NaturFreunde Hessen



Die Teilnehmer der Landeskonferenz bei einer Aktion gegen Fluglärm.

Fotos: Robert Nuber-Hüpenbecker

